

Gedanken zur Zukunft

Vorwort

Wir leben in einer Zeit, wo die alten Ideale nicht mehr taugen. Politische Zuordnungen, wie „Links“ und „Rechts“ funktionieren nicht mehr, Parteien streben in die Mitte. Da es aber kein Rechts und Links mehr gibt, weiß keiner was diese Mitte bedeutet. Ziel dieser Zeilen sollte nie sei, die Mitte zu beschreiben. Im Gegenteil, Ziel war: Durch neue Ideen wieder einen Gedanken- (keinen handfesten) Streit zwischen verschiedenen Lagern zu erzeugen. Real-Politik ist immer ein Kompromiss, ein Kompromiss von verschiedenen Ansichten. Und der Kompromiss – d.h. Realpolitik – ist immer so gut, wie die verschiedenen Ansichten. Mitte wird zum faulen Kompromiss.

Mit dem Ende des Real-Existierenden Sozialismus schien die Linke (sagen wir mal kommunistische) Richtung gescheitert zu sein, die Rechte (sagen wir mal Wirtschaftsliberale) Richtung schien sich als die einzig richtige Richtung erwiesen zu haben. Nach der Ansicht der Verfechter dieser Idee hatte die „Wahre Leh(e)re“ „gesiegt“. Wenn dem so wäre, dann müsste es zu einer stürmischen Entwicklung der Gesellschaft kommen, aber genau das Gegenteil ist der Fall, die Gesellschaft stürzt in eine tiefe politische Krise. Woran liegt das?:

Mag sein, dass die Kommunismus-Idee, so wie sie sich am Ende des Real-Existierenden Sozialismus präsentierte, in der heutigen Zeit eine Lachnummer war. Ihr entscheidender Vorteil ist aber, das sie auf die Zukunft gewannt ist. Heutigen Glaubensrichtungen, allen voran der Neoliberalismus, versuchen mit alten Mittel die Gesellschaft zu „reformieren“. Das wird aber so nicht funktionieren, da sich die Gesellschaft weiter entwickelt hat und Methoden des Manchester-Kapitalismus heute genau so wenig funktionieren, wie die Diktatur des Proletariats.

Was wir brauchen, ist eine (nein besser: mehrere) Zukunftsorientierte Weltanschauungen. Will man aber zukunftsorientiert sein, muss man die heutige Gesellschaft analysieren, so wie sie sich darstellt. Das wird schon unterschiedliche Meinungen erzeugen. Aber aus diesen Meinungen müssen sich dann verschiedene Zukunftsbilder entwickeln, die sich dann im gesellschaftlichen Meinungsstreit weiter entwickeln.

Im Real-Existierenden Sozialismus war man der Meinung, mit dem Marxismus die einzig wahre Weltanschauung zu haben. Aber die Gesellschaft entwickelt sich immer weiter. Diese gesellschaftliche Entwicklung führte dazu, dass der Marxismus zunächst keine Antworten hatte. Aber den Marxismus kritisch zu hinterfragen, war nicht gewollt (zumindest in den führenden Etagen), da ja dieser die absolute Lehre darstellt und die Wahrheit war. Ergebnis war, es wurde am Marxismus herum „gebastelt“, bis er völlig den Boden unter den Füßen verlor und somit zwangsweise zum Ende des Real-Existierenden Sozialismus führte.

Nun kommen viele zu dem Schluss: Wir brauchen keine neue Kommunismusidee mehr. Gleichzeitig wird bemängelt, dass politische Parteien kein Visionen mehr haben. Aber woher sollen diese kommen, wenn man neue Gesellschaftsbilder ablehnt. Wie man diese Gesellschaftsbilder nennt (Superliberalismus, Neue Christenlehre, Neokommunismus...), ist eigentlich eher ein Werbeprobem als ein politisches. Was wir heute brauchen, ist ein breites Spektrum von Weltbildern, die sich langfristig vielleicht auf 2 oder 3 zentrale Weltbilder konzentrieren (durch Diskussion, Weiterentwicklung und Kompromissbildung).

Aus dieser Darstellung kann man ersehen, dass diese Zeilen nicht den Anspruch auf die absolute Lehre haben. Sie sollen Anreiz bilden, über die reale Gesellschaft nach zu denken, und selbst eigene Weltbilder zu entwickeln.

Natürlich kann es auch nicht das Ziel sein, das diese Zeilen noch in Jahrzehnten so da stehen, auch diese Zeilen brauchen eine Weiterentwicklung, die sie nur durch eine Diskussion erreichen können.

Da man neue Weltbilder nicht aus dem Nichts entwickeln kann, muss man sie auf bestehenden aufbauen. In dem Fall dieser Zeilen sind es die Ideen des Marxismus aus dem Real-Existierenden Sozialismus. Durch kritisches Hinterfragen hat dieser Text heute nur noch sehr wenig mit diesen Ideen zu tun.

Will man diese Zeilen mit anderen politischen Ideen vergleichen, fällt es schwer. Weder die Linkspartei (wo man es ehesten vermuten könnte), noch SPD, schon gar nicht die Grünliberalen (Grünen), die Konservativen mit dem C (CDU, CSU) noch die Wirtschaftsliberalen (FDP) haben irgendetwas Vergleichbares. Am ehestens könnte man sie mit den älteren Ideen von Oskar Lafontaine vergleichen, der nähert sich aber von der (eigentlichen) Sozialdemokratischen und damit der Gewerkschaftsseite.

Sicher gibt es in der Datenflut der heutigen Zeit viele Schriften zu diesem Thema, aber es ist nicht so einfach diese zu finden. Immer wieder findet man auch Ansätze in Bereichen, wo man sie eigentlich nicht vermutet. In Fachzeitschriften für Technik, sind es häufig Techniker, die Ansätze bringen. Dies ist auch verständlich: Sie sind keine Politiker, d.h. die 3. Durchführungsbestimmung des 5. Änderungsgesetzes zur 22. Novelle..... interessiert sie nicht. Sie haben es deshalb leichter. Wir benötigen heute neue Ideen auch von Menschen, die nicht in das politische System integriert sind, da sie es leichter haben. Sie müssen nicht auf irgendwelche Flügel und Strömungen Rücksicht nehmen und können unverkranft nachdenken.

Auch diesen Zeilen stammen nicht von einem Politiker, sondern von einem Techniker, der den Vorteil hat, nicht über knappe Kassen, über den nächsten Wahltermin, Medien, über Lobby und die anderen Probleme der Politiker nach zu denken, der unverkranft Wirtschaftsliberalismus mit Marx mischen kann, Sozialismus mit Kapitalismus gleichsetzen

oder Sozialdemokratie als Religion bezeichnen kann. Einer, der sich nicht auf dem lange Weg innerhalb einer Partei so verbiegen muss, dass man ihn nicht wieder erkennt. Einer der nicht im realen Alltagsgeschäft den Blick für die Ziele verliert, für die er einmal angetreten ist. Einer, der sich nicht von Realos anhören muss: Neue Ideen, dann werden wir das nächste Mal nicht wieder gewählt und wenn wir nicht wieder gewählt werden, wer bezahlt dann die Miete für dieses Büro.